

Sunday, July 30. 2006

Wenn Experten sprechen

Wenn Experten sprechen, dann sollen sie zu ihrem Spezialgebiet sprechen. Steuerfachleute zu Steuerfragen, Wirtschaftswissenschaftler zu Wirtschaftsfragen und Sportpräsidenten zu Sportfragen.

Beim Doping, da ist das anders. Da darf auch schonmal irgend ein Politiker irgend einen aktionistischen Unsinn empfehlen, der im Gegensatz zu den Vorschlägen von Experten (zum Beispiel von Radsport-Präsident Rudolf Scharping) kaum Sinn machen. Oder man nimmt Thomas Bach, den Vorsitzenden des Deutschen Olympischen Sportbundes (DSOB), der fordert auch, dass man gegen Doping was macht. Und zwar mehr gegen die Hintermänner. Und an Stelle eines Dopinggesetzes wie es halb Europa schon hat, fordert er: Mehr Überwachung und eine Föderalismusreform!

Zitat Spiegel: Stattdessen fordert er eine Verschärfung der Gesetze gegen Hintermänner, "die auch Abhörmaßnahmen erlauben." Zudem gebe es ein Vollzugsdefizit. Deshalb erneuerte Bach seine Forderung nach Schwerpunkt-Staatsanwaltschaften, die den juristischen Kampf gegen Doping in den Bundesländern zentralisieren sollen und echte Fachleute beschäftigen könnten.

Nee ist klar, der Radsport braucht einen großen Bruder der mal eben alle unter Generalverdacht stellt und serienmäßig abhört. Und neue Staatsanwälte die den bundesdeutschen Föderalismus umgehen und beim Bund angesiedelt sind. Vielleicht auch noch eine Bundespolizei extra für den Radsport. Oder wir setzen gleich die Bundeswehr ein. Und das alles natürlich nur um unser Grundrecht auf fairen Radsport zu schützen!

Ein Glück ist dieser Mann nur Sportpräsident.

Posted by julian in politics at 19:56

Friday, July 28. 2006

Stöckchen

Ich habe ja eigentlich Stöckchen abgesagt, besonders für dieses Blog, aber nun gut, noch ein letztes mal. Dank Loxia.

Warum bloggst Du?

Weil ich gerne schreibe und meine Meinung kund tue.

Seit wann bloggst Du?

Wenn mein erstes Musikmagazin moshpit schon als Blog gilt, dann blogge ich seit 1998 über Musik. Seit 2003 persönlich, seit 2005 in diesem Blog etwas politischer, nebenbei bei Echoes weiter über Musik. Ab nächstem Monat auch für die Firma.

Selbstportrait

Arroganter Sack mit Hang zur Selbstdarstellung und übertriebener Wertschätzung seiner Eigenen Meinung wenn es um Geschmacksfragen geht.

Warum lesen Deine Leser Dein Blog?

Das wüßte ich auch gerne. Noch lieber wüßte ich aber warum sie es nicht lesen.

Welche war die letzte Suchanfrage, über die jemand auf Deine Seite kam?

Welch Mühe, das heraus zu finden!

Meine Lieblinge sind aber immer wieder komplette Sätze. Zum Beispiel:

"woran erkennt man das jemand fehlende dateien scheint bei azureus"

Interessant ist auch wie viele Menschen auf der Suche nach mehr oder weniger kranker Pornografie bei mir landen. Der häufigste Suchbegriff dürfte allerdings das Wort "torrent" sein, was wahrscheinlich an meiner häufigen Berichterstattung darüber liegt.

Welcher Deiner Blogbeiträge bekam zu Unrecht zu wenig Aufmerksamkeit?

Da gabs so einige, wo ich mich geärgert habe, besonders weil dann irgend ein lustiges Bild oder sonst ein Scherz die dreifache Anzahl hatte. Gefreut hat mich, dass meine Piratebay-Berichterstattung so eingeschlagen hat. Bei vielen Analysen und Kommentaren bestimmter Geschehnisse, die meiner Meinung nach auch neue Aspekte in Diskussionen gebracht haben, war ich auch etwas frustriert, dass sie so wenig Beachtung fanden. Aber so ist das nunmal.

Dein aktuelles Lieblings-Blog?

Es gibt eine Reihe von Blogs die ich sehr gerne lese, weil sie unkonventionelle Dinge tun oder schreiben. Über Kai's phirnis freue ich mich jedes mal, aber auch Mainstreamblogs wie Wooster Collective, Boing Boing oder das MakeBlog werden von mir gern gelesen.

Welches Blog hast du zuletzt gelesen?

Ich war gerade mit meiner Kategorie "iranische Blogs" fertig, als ich auf die Idee kam, endlich mal das Stöckchen zu beantworten.

Wie viele Feeds hast du gerade im Moment abonniert?

88, da fehlen aber ca. 30 die ich mal in meinen FeedReader einbauen muss.

An welche vier Blogs wirfst du das Stöckchen weiter und warum?

Also langsam haben alle Blogs, die Stöckchen beantworten, auch eins bekommen. Isotopp darf aber gerne mal 'ran!

Blog Export: Zeitgeistaustreibung, <http://www.zeitspuk.de/>

Posted by julian at 18:14

Thursday, July 27. 2006

Youtube das neue CNN?

Die Technology Liberation Front stellt die These auf, dass mit Youtube und dem gerade statt findenden Krieg im Libanon eine ähnliche Revolution der Medien passiere wie im zweiten Golfkrieg mit CNN. Damals hatte die 24-Stunden-Berichterstattung des Nachrichtensenders eine neue Ära eingeläutet.

Nun also Youtube, wo tausende von Amateurvideos live und direkt von den Schauplätzen berichten. Citizen Journalism also. Eine interessante These, vor allem wenn man bedenkt dass Youtube mit 100 Millionen Downloads täglich schon lange mit großen Fernsehstationen mithalten kann.

Nur: Was an Youtube fehlt, ist der Journalistische Aspekt, die Aussortierung. Ja, man mag behaupten dass die Soziale Reputation einen Teil leisten könne, aber dennoch: zwischen einem Bild und einem Bild mit aussagekräftigem Text dazu, zwischen einem Video und einer gut geschnittenen und kommentierten Dokumentation der gefilmten Ereignisse ist ein großer Unterschied. Solange letzteres nicht ausreichend passiert, ist die dritte Revolution nach Blogs und Podcasts noch nicht gekommen.

Was mir aber wirklich sorgen macht, ist die stattfindende Konzentration: im gegensatz zu "Blogs/Podcasts revolutionieren die Medien" beinhaltet die Schlagzeile nun den Namen genau eines Anbieters. Gut, da gibt es noch zwei, drei unbedeutende andere Anbieter, aber die Vielfalt ist nicht mehr gegeben, eine universale und vor allem freie Software zum selbst-flash-videos-bauen fehlt und wird es auch nicht geben. Dass eine solche Situation natürlich auch Zensur Tür und Tor öffnet, stimmt bedenklich.

Nur: wie das Problem lösen? Schon eine freie Alternative zu Photodiensten wie Flickr lässt freie Communities an durch Speicher und Bandbreite bedingte finanzielle Grenzen stoßen. Einen Videodienst von der Größe youtubes aufzubauen und rein durch spenden zu finanzieren scheint unmöglich, und um die Lasten auf einzelne Server zu verteilen hat es leider auch noch keine vernünftigen Ansätze gegeben. Irgend etwas wird sich tun müssen. Und zwar bald.

Posted by julian in politics at 16:19

Friday, July 14. 2006

Offenes Skype

Fukami und auch Nico berichten heute, dass eine Chinesische Firma das Skype-Protokoll reverse engineered habe. Dass das passieren würde, hatte ich irgendwie erwartet (wenn auch nicht so schnell), und dass es nun passiert sieht auf den ersten Blick erstmal gut für den Kunden aus (mehr Clients) und schlecht für den Hersteller (Leute die alternative Clients nutzen).

Nur: Eigentlich sollte das doch Skype beziehungsweise Ebay gerade recht sein: Mehr Clients bedeutet zwangsläufig mehr User. Leute die sich beispielsweise auf einen All-In-One-Messenger beschränken wollen und in naher Zukunft vielleicht Gaim, Trillian oder Miranda mit Skype-Plugin nutzen um zusätzlich zu telefonieren. Oder Menschen mit Betriebssystem das nicht Windows, Mac OS oder Linux heißt, oder die sich darauf festgelegt haben, nur Freie Software zu benutzen.

Zudem lebt Skype nicht von seinem Client, sondern von seinem Service, Telefonie ins Festnetz anzubieten. Und das wird Skype auch mit anderen Clients können, für den gleichen Preis. Die Chance, dass sich jemand die Mühe macht, auf Basis des Protokolls eine alternative Server-Infrastruktur bereit zu stellen, um ähnliche oder auch andere Services anzubieten halte ich für gering, zu groß wäre der Aufwand zu gering der Nutzen, gleiches gilt im übrigen auch für Skypeln

Um vom Original-Client abwandernde Nutzerschichten sollte man sich aber keine Gedanken machen. Solange sie Skype nutzen und damit am Leben erhalten, um für die Skype-In/Out-Kunden attraktiv genug zu bleiben, dürfte kein echtes Problem entstehen. Ausser ich habe geheime Pläne für eine schleichende Kommerzialisierung des Basisdienstes übersehen.

Update: Ich sollte mal auch lesen was sonst noch da mit anfällt: Alternative Clients würden nicht in die SuperNode-Struktur eingebunden und damit die Qualität des Skype-Netzwerkes schwächen. Halte ich aber vorerst für einen weniger wichtigen Punkt.

Posted by julian in computers at 15:38

Thursday, July 13. 2006

Combots

Jeder, der in Karlsruhe irgendwann einmal in einer IT-Klitsche gearbeitet hat, oder jemanden kennt der dort gearbeitet hat, wird wissen worum es geht, für alle anderen ganz kurz: web.de wurde letztes Jahr an 1&1 verkauft, die Gründer haben mit combots ein neues Produkt auf die Beine gestellt, das war alles sehr geheim und wurde heute vorgestellt. Und weil auch ich jemanden bin der jemanden kennt, hatte ich die Gelegenheit, dieser Vorstellung beizuwohnen. Nun kann man ja pauschale Regeln aufstellen, zum Beispiel die, dass eine Produktvorstellung die zu viel Vorspann hat eigentlich nur enttäuschen kann...Natürlich sind diese Pauschalisierungen Blödsinn, aber in diesem Fall gar nicht so schlecht:

Eine Einführung in die Geschichte der modernen Kommunikation, ein Fernsehmoderator der zusammen mit dem Firmengründer einen Haufen Geschichten erzählt und erklärt, warum heutige Kommunikation in Wort, Ton und Bild zu komplex ist und was sonst noch alles stört. Und nachdem über eine halbe Stunde langweiligen Entertainments vorbei ist, gibt es einen Knall und es wird noch mehr gefloskelt.

Es ist schon sehr spät in dieser einen Stunde der Präsentation, als endlich klar wird, was Combots eigentlich kann und ist: Ein Desktopicon das einen User über ein riesiges, zentralisiertes Rechenzentrum mit einem anderen Verbindet. Nur die besten persönlichen Kontakte soll man auf dem Desktop haben, mit denen dann aber Daten tauschen, Telefonieren, Texte schreiben oder "emotional und textlos kommunizieren" soll.

Einfache Menüführung, keinerlei Einstellungen, soweit so gut.

Nur: Wenn ich also meinen Desktop nicht mit Icons vollpflastern will (und meine fast 250 Kontakte in meinem Instant Messenger plus x weitere non-messenger-Kontakte via Mail und Telefon würden viele Icons produzieren) brauche ich wieder mehrere Clients. Einen für Skype der quasi eh alles erschlägt was Combots kann (bis auf diesen emotionalen kram und den Dateiaustausch aber dazu mehr), einen Instant Messenger für die restlichen Leute und einen Mailclient. Ich vereinfache also nicht meinen Programmwust, ich erweitere ihn.

Zudem macht Combots keinen Unterschied mehr zwischen Instant Messaging und E-Mail. Begründung "Email ist offline, IM ist direkte online-kommunikation". Das ist Blödsinn weil beispielsweise ICQ schon 1998 offline messaging beherrscht hat und zum anderen weil ich Mails bewußt für längere Nachrichten, Archivierung und Kommunikation mit mehreren Menschen benötige und nutze.

Auch kann Combots zwar, angeblich in CD-Qualität, telefonieren, allerdings nur mit Combots-Usern und auch nur mit denen deren Kontakt ich habe. Diesen Kontakt kann ich aber nicht, wie sonst üblich, auf meine Visitenkarte schreiben sondern muss ich persönlich herstellen, via eines anderen Mediums. Das heißt auch, dass ich trotzdem meine anderen Clients brauche, auch kein Gewinn.

Bleibt der Dateitausch der zwar ganz nett ist - auf der anderen Seite macht aber die zentralisierte Struktur das ganze System extrem angreifbar. Vertrauliche Daten die auf einem Server ausserhalb meines direkten Zugriffes lagern sind mir möglicherweise unangenehm, zumal ich die Software nicht kenne und nicht beurteilen kann wie angreifbar sie eventuell ist. Zudem ist eine zentralisierte Infrastruktur natürlich anfällig für alle möglichen Probleme, mir fällt da der Klimaanlage-Ausfall im gleichen Gebäude im letzten Jahr ein, der zu einem herunterfahren des web.de-Rechenzentrums führte.

Richtig schockierend fand ich aber das Geschäftsmodell. Zum einen diese Emotionale Kommunikation. Genauer: Kleine Bildchen und Animationen. Herzchen, Avatare etc. Die kann man benutzen und wenn man alle mal benutzt hat kann man die auch nachkaufen, für 99 Cent oder 1,49 je nachdem.

Ich rekapituliere: Ich habe auf meinem Desktop also ca. 5 Icons, mit denen ich mit meiner Freundin, meiner Mutter, meinem besten Kumpel, meinem Chef und meiner Schwester chatten und telefonieren kann. Nach ca. 2 Tagen habe ich alle komischen Animationen ausprobiert und bin damit allen auf die Nerven gefallen. Ob ich das alles auch abstellen kann, weiß ich momentan nicht, ich hoffe aber sehr, denn spätestens nach 3 Tagen bekomme ich regelrechten Hass auf Maskottchen Heidi und ihre Freunde.

Zielgruppe sind also maximal Teenager die jetzt schon Geld für Mobiltelefonbilchen ausgeben, das aber auch schon nicht mehr so viel tun, weil der Trend vorbei ist.

Der andere Teil des Geschäftsmodells ist die Hoffnung, dass Millionen User einen entsprechenden Betrag bezahlen. Freiwillig. Die Millionen User braucht es auch, denn bei momentan geschätzten Kosten von 25 Mio euro pro Jahr und 2 Euro im Monat benötigt es etwas mehr als eine Million zahlende Kunden, um den Betrieb auf lange Sicht aufrecht zu halten. Eine Million bezahlkunden wird mindestens die fünffache Menge an nichtzahlenden Kunden benötigen. Und 5 Mio Kunden lassen sich wahrscheinlich nicht mit der gleichen Infrastruktur betreiben, es werden also mehr als die 25 Mio Euro an Ausgaben fällig werden. vielleicht auch nicht, bleiben eine Million Menschen, die Combots bezahlen wollen dafür dass die Software es ihnen ein wenig vereinfacht, mit ein paar wenigen Menschen ungehinderter zu Kommunizieren als mit anderen.

Ob es Clients für Mac OS X oder Linux gibt frage ich da gar nicht erst - aber immerhin waren die Häppchen danach

lecker.

Posted by julian in computers at 18:27

Monday, July 10. 2006

Verwertungsgesellschaften-Diskussion als mp3

Ich hatte es ja schon mal angekündigt, nun ist die Diskussion auch als "Download" verfügbar. Zwar musste der eingeladene GEMA-Vertreter absagen, eine spannende Diskussion hatte sich aber trotzdem ergeben, es lohnt sich also 'reinzuhören. Danke an Tim für den Hinweis!

Posted by julian in politics at 01:40